

# Willkommen

# in Tittmoning

Mediterranes Flair im Herzen Bayerns



Entdecken Sie das historische Tittmoning

Erleben Sie unberührte Natur

Erfahren Sie Tittmoning als attraktiven Wohn- und Arbeitsstandort



Stadt Tittmoning



STADT  
TITTMONING  
SEIT 1234

*Willkommen in Tittmoning!*

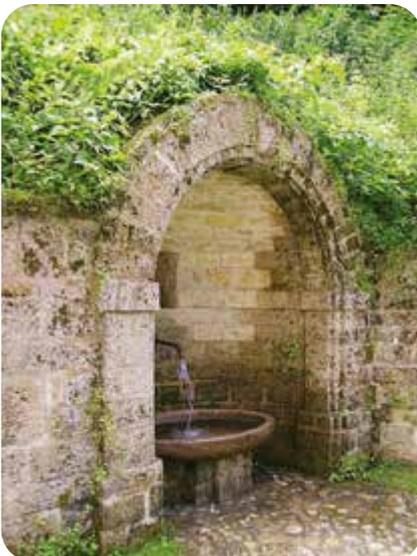
## Vorwort des Bürgermeisters

Ein herzliches „Grüß Gott“ aus unserer schönen historischen Stadt Tittmoning an der Salzach! Diese Broschüre soll Ihnen einen ersten Eindruck über die vielen Sehenswürdigkeiten in unserer Stadtgemeinde vermitteln. Bereits die Menschen in der Bronzezeit und später die Römer erkannten, dass es sich am Ufer der Salzach gut leben lässt. Tittmoning überzeugt mit imposanten Baudenkmalern, herrlicher, intakter Natur und einem vielfältigen Kulturpro-

gramm. Die Stadtgemeinde mit ihren fünf Gemeindeteilen ist geprägt von einem gut funktionierenden Miteinander ihrer Bürger und Vereine. Besuchen Sie uns und genießen Sie die besondere Atmosphäre in unserer Stadt, die mit ihrem südländischen Ambiente überzeugt!



*Konrad Schupfner, 1. Bürgermeister*





## Kleinstadt mit mediterranean Flair

Der bezaubernde Ort Tittmoning liegt rund 40 Kilometer südlich von Salzburg, in Oberbayern am Ufer der Salzach, dem Grenzfluss zu Österreich.

Das einst salzburgische Gebiet wird heute als Rupertiwinkel bezeichnet. Die historische Kleinstadt ist ein anerkannter Erholungsort sowie mehrfacher Preisträger für einfühlsame Altstadtsanierung und vorbildliche Ausweisung eines Neubaugebiets.

Architektonisch ist Tittmoning vom für die Region charakteristischen Inn-Salzach-Baustil geprägt – der Stadtplatz mit seinen bunten, monumental wirkenden Häuserzeilen ist ein wahres Schmuckstück. Romantische Altstadtgassen, sehenswerte Kirchen, eindrucksvolle Brunnen und Skulpturen, die alten Stadttore und die stillen Winkel an der mittelalterlichen Stadtmauer prägen bis heute den Charme Tittmonings.

Hoch über der Stadt thront die imposante Burg. Sie war einst eine Befestigungsanlage der Salzburger Erzbischöfe und wurde 1234 zur Sicherung der Nordgrenze gegen Bayern errichtet. Ab ca. 1610 diente die Befestigungsanlage als Jagdchloss.

Tittmoning kam in Folge der napoleonischen Kriege 1810 zu Bayern. Heute beherbergt die Burg in den stadteigenen Gebäudeteilen das Heimathaus des Rupertiwinkels und das Gerbereimuseum.

Eingebettet in die idyllische Landschaft des Voralpenlandes zeichnet

sich Tittmoning auch durch intakte Naturlandschaften aus. Dazu gehören die einmaligen Salzachauen mit ihrer reichen Tier- und Pflanzenwelt und das romantische Landschaftsschutzgebiet Ponlachgraben, das unmittelbar an die Burganlage angrenzt. Außerdem lädt der idyllische Leitgeringer See im Sommer zum Baden und Fischen ein.

Um die heimische Natur besser kennen zu lernen, kann man unterschiedlichste Naturlehrpfade erwandern, ein Erlebnis für Groß und Klein.

Tittmoning bietet vielfältige Begegnungen in Sachen Kultur und Natur – machen Sie sich selbst ein Bild von Tittmoning – es lohnt sich!



## Historisches Tittmoning

Funde belegen, dass bereits in der Bronzezeit das Hochplateau der Salzach besiedelt war. Im ersten Jahrhundert v. Chr. bauten die Römer Verkehrswege aus und erschlossen das Salzachtal. Zahlreiche Funde im Gemeindebereich belegen ihre Anwesenheit.

Eine wichtige Epoche in der Geschichte der Stadt stellt die rund 1000-jährige Zugehörigkeit zu Salzburg dar. Um 715 n. Chr. schenkt der Agilolfinger Herzog Theotpert das Land rund um die heutige Stadt

der Salzburger Kirche, insbesondere dem Benediktinerinnenkloster Nonnberg. Der Name „Titamaninga“ wird erstmals 788 in einem Salzburger Güterverzeichnis urkundlich erwähnt. Im Jahr 1234 lässt der Salzburger Erzbischof Eberhard II. den Burgberg und den Ort planmäßig befestigen. Bereits 1242 wird Tittmoning urkundlich als Stadt bezeichnet. Die Stadtbefestigung diente zur Absicherung der Salzburger Nordgrenze gegen das bayerische Gericht Ötting mit der mächtigen Herrschaft Burghausen.

## Von Salzburg zu Bayern

Jahrhunderte lang bleibt Tittmoning von den Kriegswirren verschont. Einen großen Umbruch stellt die Zeit um 1800 dar, in der das Salzburger Land durch die napoleonischen Kriege zum Kriegsschauplatz wurde.

In nur sieben Jahren kommt es zu vier Machtübergaben, der Landstrich wird zum Spielball zwischen

Bayern und Österreich. Hohe Geldforderungen der Besatzer lösen eine wirtschaftliche Krise in der Region aus. Das Erzstift Salzburg wird aufgelöst und Tittmoning kommt durch den Frankfurter Vertrag 1810 zu Bayern.

Der bayerische Salzachkreis mit Salzburg als Sitz des Generalkom-



Stadtbild um 1738 von dem Laufener Maler Joseph Anton Schröck, Foto Richard Ruhland

missariats wird gegründet. Mit dem Münchner Vertrag 1816 fällt das westlich von Saalach und Salzach liegende Gebiet endgültig zu Bayern. Die Salzburger Zugehörigkeit Tittmonings gehört damit unwiderfürlich der Vergangenheit an. Die in dieser Zeit entstandenen Bauten prägen aber heute noch das Tittmoninger Stadtbild.

Die Randlage an der Staatsgrenze, das Abtrennen vom Handelszentrum Salzburg – jahrhundertealte Geschäftsbeziehungen werden so unterbrochen – und die Grenzziehung zu Österreich behinderten die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt. Bis 1841 gibt es nur einen Fährbetrieb

über die Salzach, 1842 wird eine 255 Meter lange Holzbrücke errichtet. 1933 erfolgt der Spatenstich für eine neue Betonbrücke.

Bis 1972 gehört Tittmoning zum Landkreis Laufen, durch die Gebietsreform wird die Salzachstadt dem Landkreis Traunstein angegliedert. Zwischen 1972 und 1978 werden die ehemals eigenständigen Gemeinden Kirchheim, Asten, Kay und Törning nach Tittmoning eingemeindet.

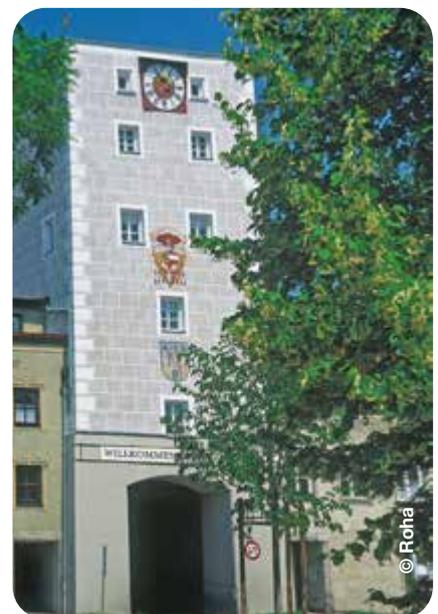
Die Stadt wird Verwaltungssitz und ist mit 72 Quadratkilometern die zweitgrößte Flächengemeinde des Landkreises Traunstein, in der rund 6 000 Einwohner leben.

## Stadtwappen

Wappen und Siegel gehörten zu den Standesprivilegien einer mittelalterlichen Stadt. Das älteste Tittmoninger Stadtwappen stammt aus dem Jahr 1299.

Das heutige Wappen erinnert an die Zeit, als Tittmoning noch dem

Kirchenstaat Salzburg angehörte. Es zeigt auf dem Stadttor zwischen zwei Türmen den ehemaligen Landesherren, den Erzbischof mit dem Krummstab in der linken Hand, der seine rechte Hand segnend über die Stadt erhebt.





## Prächtiger Stadtplatz – stattliche Kirchen

Die mittelalterliche Stadtmauer ist nahezu vollständig erhalten und umschließt den Stadtkern und die Burg in einem gleichseitigen Dreieck. Eine Besonderheit der Altstadt ist der reizvolle und geräumige Stadtplatz, der zu den schönsten in Bayern zählt. Der Platz ist im Norden rund 60 Meter und an der Südseite ca. 30 Meter breit, in der Länge misst er etwa 300 Meter.

Der Stadtbach trennt ihn in zwei Teile, in den Herren- und in den Sau Markt. Stadttore im Norden und im Süden begrenzen den weitläufigen Platz. Hier findet man viele Denkmäler, markante bunte Hausfassaden in der typischen Inn-Salzach-Bauweise, Brunnen und Skulpturen. Romantische Seitengässchen verbinden den Stadtplatz mit dem übrigen Altstadtbereich. Hier befinden sich auch die zwei sehenswerten Hauptkirchen, die Kloster- und die Stiftskirche.

Ab 1985 erfolgte in mehreren Abschnitten eine Altstadtsanierung. Seither erstrahlen die Plätze und Gassen, das Rathaus und viele Privathäuser wieder in altem Glanz. 25 Jahre erfolgreiche Städtebauförderung und viele lobenswerte Privatinitiativen haben es möglich gemacht.

Papst Benedikt XVI. lebte als Kind mit seiner Familie von 1929 bis 1932 in Stadtplatznähe und bezeichnet die Salzachstadt „als Traumland seiner Kindheit“. Besonders erinnert er sich an die im Salzburger Barockstil erbaute Klosterkirche des ehemaligen Augustiner Eremiten Klosters, die in

Oberbayern der einzige noch erhaltene Sakralbau dieses Konvents ist. Nicht minder schwärmt er von der großen, über 600 Jahre alten Stiftskirche St. Laurentius, die mit ihrer Größe das Stadtbild dominiert.





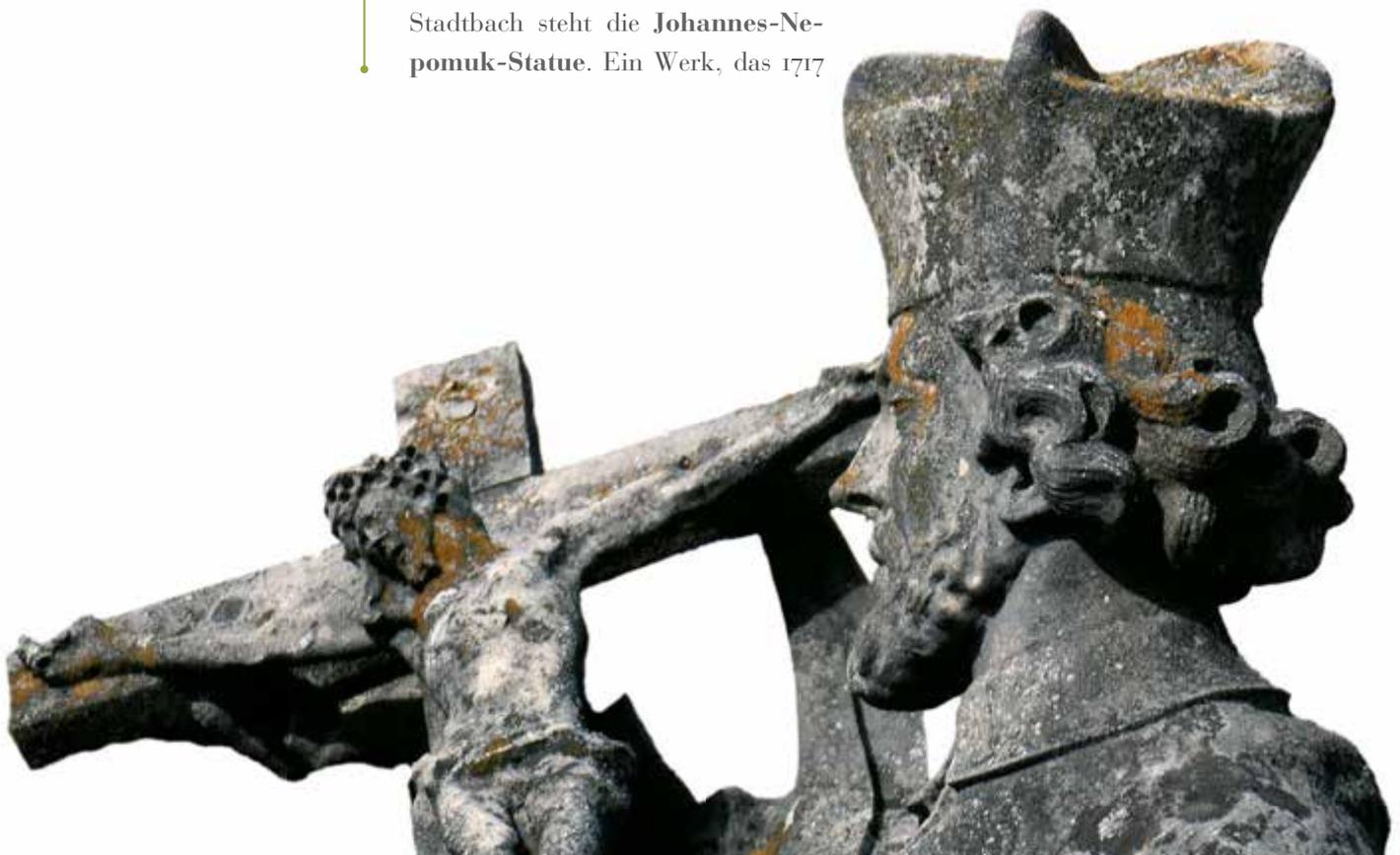
## Denkmalreiche Gemeinde mit schönen Brunnen

Wo gibt es die meisten Denkmäler im Landkreis Traunstein? Richtig geraten: In der Stadtgemeinde Tittmoning! Gebäude, Brunnen, Bundwerke, Marterl, Flur- und Bodendenkmäler, insgesamt sind 770 Projekte in der Denkmalliste verzeichnet.

Besonders die Denkmäler am Stadtplatz sind einen genauen Blick wert. Von den vielen Brunnen, die einst die Bevölkerung mit Wasser versorgten, war die wichtigste Wasserstelle der **Florianibrunnen**, dessen Figur aus dem Jahr 1706 stammt. Der **Springbrunnen** mit der kleeblattförmigen Einfassung war ursprünglich eine Rossschwemme, die 1888 zur Wasserreserve für Feuerlöschzwecke umgebaut wurde. Die **Mariensäule** ist 1758 aus der Hand des einheimischen Bildhauers Johann Georg Itzfeldner entstanden. Direkt am offenen Stadtbach steht die **Johannes-Nepomuk-Statue**. Ein Werk, das 1717

der Laufener Bildhauer Josef Anton Pfaffinger anfertigte. Von der Wasservorstadt transferiert, fand der heilige Wasserpatron 1850 an der Stelle des abgerissenen Stadtwachtturnes seinen zweiten Standort. Der frühere Kapellbrunnen, er stand unmittelbar an der 1816 abgebrochenen Platzkapelle, wird heute als **Binderbrunnen** bezeichnet.

Das **Kriegerdenkmal** des Amtsgerichtsbezirkes Tittmoning (1931 aufgelöst) wurde 1881 errichtet. Eine Rarität ist der **Storchenbrunnen**, er wurde 1906 aus verschiedenen Brunnenteilen zusammengestellt. Die Marmorsäule trägt die Jahreszahl 1627 und ist damit die älteste Datierung eines städtischen Brunnens. Auf ihr steht ein Storch mit einer gekrönten Schlange im Schnabel, dessen Bedeutung, Herkunft und Künstler bislang unbekannt ist.



## Burg Tittmoning – von der Grenzbastion zur Kulturstätte

Auf einer geographisch günstigen Anhöhe, einem herausragenden Geländesporn zu Beginn des Ponlachgrabens, thront das einstige Jagdschloss der Salzburger Erzbischöfe. Ein tief eingeschnittener Graben nach Westen machte den Sporn noch unzugänglicher.

Vom Westen her und zur Stadt hingewandt war der Burghof früher nur durch Zugbrücken zugänglich. Das frühere Schloss wird heute wieder in Verbindung mit seiner ursprünglichen Funktion als Burg bezeichnet.

1234 ist die Errichtung der Burg als Grenzbefestigung gegen das wehrhafte, bayerische Burghausen durch den Salzburger Erzbischof Eberhard II. urkundlich belegt. Ein erzbischöflicher Pfleger verwaltete Burg, Gericht und Grafschaft.

Durch Verrat fielen 1324 Stadt und Burg an Kaiser Ludwig den Bayern und konnten erst drei Jahre später durch die hohe Summe von 5500 Salzburger Pfennigen zurückgekauft werden. In den folgenden Jahrhunderten wurden zahlreiche Anbauten



an den Gebäuden vorgenommen. So entstand um 1520 der mächtige „Troadkasten“ mit seinem steilen, ziegelroten Halbwalmdach, das weiterhin sichtbare Charakteristikum der Anlage.

Eine weitere bayerische Belagerung im Salzkrieg von 1611 beschädigte die Burg schwer.

Den Wiederaufbau und Ausbau zum Jagdschloss veranlasste Erzbischof Markus Sittikus durch seinen Baumeister Santino Solari, dem Erbauer des Salzburger Doms. Die Schlosskapelle St. Michael, mit dem prächtigen Altarbild von Johann Michael Rottmayr, ließ 1694 Erzbischof Johann Ernst Graf von Thun erbauen.

## Museumsstandort

1816 wurde Tittmoning endgültig Bayern zugesprochen, Teile der Burg gelangten in private Hände. 1852 kaufte die Stadt für 2210 Gulden vom bayerischen Staat die Anlage zurück.

Unterstützt durch das Denkmalamt ist die 1900 gegründete Museumsammlung des Historischen Vereins seit 1911 in den Burgräumen untergebracht. Wegen der Internierung von Kriegshäftlingen musste 1940 das Museum ausgelagert werden. 1953 erfolgte die feierliche Wiedereröffnung

des Museums, das zehn Jahre später als Stiftung „Heimathaus des Rupertiwinkels“ eine solide Grundlage erhielt. Seit 2004 ist das Gerbereimuseum im Erdgeschoss des Getreidespeichers der Burg untergebracht.

Der sogenannte Fürstenstock bietet Platz für Ausstellungen, kleinere Kulturveranstaltungen, Tagungen und standesamtliche Trauungen. Viele abwechslungsreiche Veranstaltungen im Burghof bilden einen besonderen Höhepunkt im Kulturkalender der Region.



## Einmalige Sammlungen



Heute ist die Burg Tittmoning ein interessanter Museumsschauplatz.

In über 20 historischen Räumen präsentiert sich im Heimathaus Rupertiwinkel eine einmalige und bedeutende Sammlung. Schwerpunkte sind Volkskunst, Landwirtschaft und Handwerk, prächtige Öfen, Möbel und Gemälde, Schützenscheiben aus vier Jahrhunderten, vor- und frühgeschichtliche Funde, schmiedeeiserne Grabkreuze, die Heimatstube der Sudetendeutschen Landsmannschaft und vieles mehr.

Mit seiner Vielfalt und Qualität an Exponaten zählt das Heimathaus Rupertiwinkel zu den umfangreichsten Museen im südostbayerischen Raum.

Museumspädagogische Programme für Kindergruppen können zu vielfältigen Themen vereinbart werden.

Das Gerbereimuseum, das sich im ehemaligen Marstall im Erdgeschoss des Getreidekastens befindet, dokumentiert die lange Tradition der Gerberei in Tittmoning.

Ab dem Ende des 16. Jahrhunderts sind fünf Gerberlinien in den Archiven dokumentiert. Eine umfangreiche Sammlung aus der Rotgerberei der Familie Wandinger (1878-1953) stellt die Grundlage für das Gerbereimuseum dar. In diesem experimentellen Museum kann der Besucher selbst aktiv werden durch ausprobieren, „an“greifen und „be“greifen.



Scheibensaal im Getreidekasten (2002), Foto Richard Ruhland

## Museum Rupertiwinkel

### Öffnungszeiten:

1. Mai bis 3. Oktober. Führungen donnerstags bis sonntags um 14:00 Uhr  
Scheibensaal, Landwirtschaftssaal, Handwerkersaal und Gerberei können  
dienstags bis sonntags ohne Führung besichtigt werden.  
Gruppenführungen ab 10 Erwachsenen können jederzeit nach  
Vereinbarung gebucht werden.

## Gerbereimuseum

### Öffnungszeiten:

1. Mai bis 3. Oktober – dienstags bis sonntags von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr  
Führungen nach Vereinbarung

## Anmeldung/Information:

Tourist-Information, Stadtplatz 1, 84529 Tittmoning,

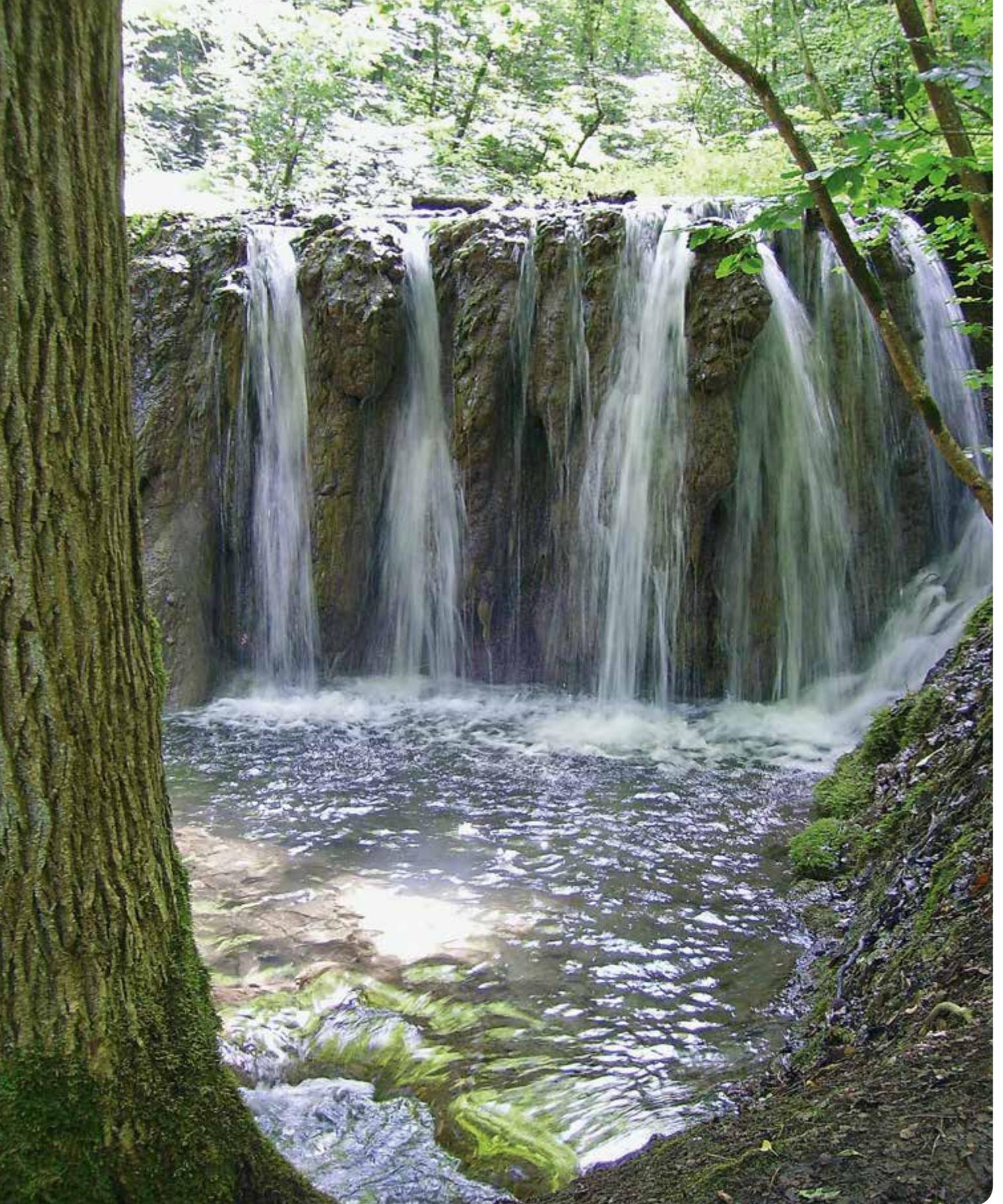
Tel: 08683 7007-10,

Fax: 08683 7007-30,

E-Mail: [anfrage@tittmoning.de](mailto:anfrage@tittmoning.de)

Weitere Infos: [www.tittmoning.de](http://www.tittmoning.de)





## Sanfte Hügel

Tittmoning verdankt seine landschaftliche Gestaltung dem würmeiszeitlichen Salzachvorlandgletscher.

Noch heute sind im Gelände die verschiedenen Endmoränenwälle erkennbar. Diese Endmoränenwälle kennzeichnen ein stark bewegtes Relief, in das zahlreiche Toteislöcher eingelagert sind. Der Astener Weiher

und der Leitgeringer See sind nur zwei Beispiele für die Entstehung wunderbarer Naturbiotope.

Der damalige Gletscherrand verlief entlang des Ollerdinger Eisrandtales. Die Grundmoränenlandschaft zieht sich von Törring bis Tittmoning mit sanften Hügelformen und moorigen Senken.

## Lebensraum Salzach

Bis vor etwa 10000 Jahren lag im Stammbecken des Salzachgletschers noch ein See von etwa 30 Kilometern Länge und zehn Kilometern Breite. Im Zuge seines Abflusses grub sich die Salzach in die sandige Sohle und gestaltete so die Flussterrassen. Die oberen Flussterrassen gehören zu den ältesten Siedlungsgebieten. Als bedeutendster Nebenfluss des Inns hat die Salzach eine Gesamtlänge

von 225 Kilometern, wovon 60 Kilometer die Grenze zu Österreich bilden. Die Salzach war früher ein wichtiger Verkehrsweg, bereits die Kelten bauten bei Hallein Salz ab und beförderten es auf der Salzach. Die vielfältige Fauna und Flora machen die Salzachauen zu einem besonderen Biotop, in dem wilde Orchideenarten genauso zu Hause sind wie Biber und Äskulapnatter.



## Gemeindeteile



Zur Stadt Tittmoning gehören auch die ehemals eigenständigen Gemeinden Asten, Kay, Kirchheim

und Törring, die in der Zeit zwischen 1971 und 1978 durch die Gebietsreform eingemeindet wurden.

**Asten** – Auf einer eiszeitlichen Endmoräne, sechs Kilometer nördlich von Tittmoning, liegt der Ortsteil Asten. In dem aus dem 8. Jahrhundert stammenden Güterverzeichnis der Salzburger Kirche wird Asten (Astrum) erstmals schriftlich erwähnt. Urkunden ab dem 12. Jahrhundert belegen, dass die Gegend hauptsächlich zum Benediktinerinnenkloster Nonnberg gehörte. Der wegen seiner exponierten Lage weithin sichtbare

Turm der Kirche „Mariae Himmelfahrt“ diente einst als geometrischer Vermessungspunkt. Das Gotteshaus mit seiner sehenswerten Ausstattung wird erstmals 1358 erwähnt. Der heutige Kirchenbau wird ab ca. 1410 durch den Braunauer Baumeister Krummenauer errichtet. Ein um 1340 entstandenes marianisches Gnadenbild aus der Kirche befindet sich heute im Diözesanmuseum auf dem Freisinger Domberg.



**Kay** – Fünf Kilometer westlich von Tittmoning liegt der Ortsteil Kay. Der Ortsname bedeutet „Gehai“ oder „Gehege“. Funde aus der Bronze- und Römerzeit zeugen von einer frühen Besiedlung.

Sie wurde in der Barockzeit umgestaltet und mit einem Anbau versehen. Das Kircheninnere zieren Fresken mit der Darstellung der Dreifaltigkeit und dem Kirchenpatron. Unter der Empore befindet sich eine Ansicht mit den ehemaligen Filialkirchen von Hof, Lanzing, Meggenthal und Salling.

1120 wird der Edle Werner de Gehai genannt. Die Pfarrkirche St. Martin ist in der Spätgotik entstanden.



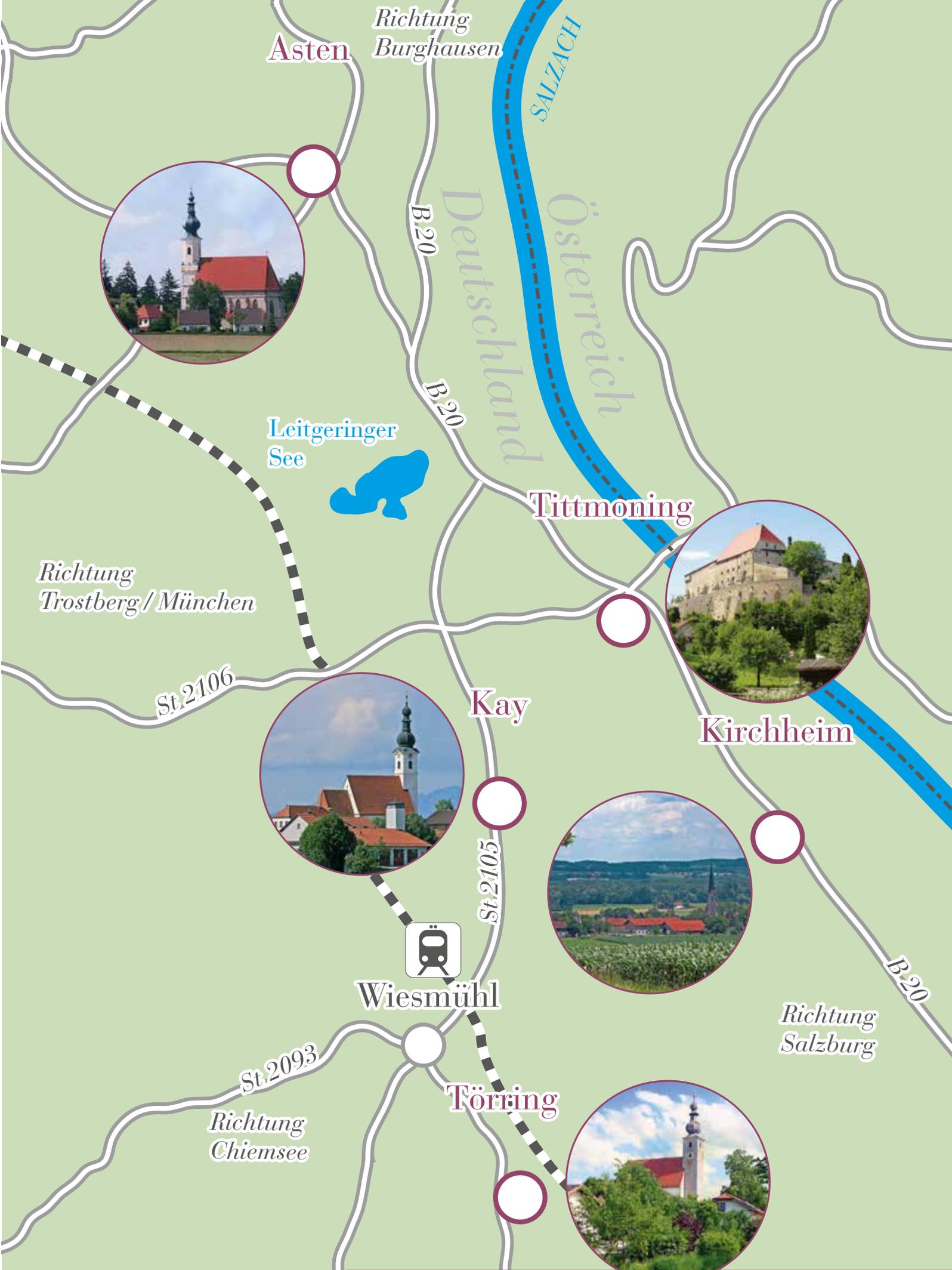
**Kirchheim** – Südlich von Tittmoning liegt der Ortsteil Kirchheim. Auch hier gibt es Funde aus der Frühgeschichte. Die erste Nennung „chirhaim“ steht 788 im Güterverzeichnis des Salzburger Erzbischofs Arno. Die Pfarrkirche St. Georg wurde um 1410 erbaut, 1695 baro-

ckisiert und 1790 verändert. Der Hochaltar mit den Figuren des Hl. Georg, Hl. Johannes und Hl. Rupertus ist ein besonderes Schmuckstück. Kirchheim ist alljährlich Ende April Ziel des traditionellen Georgi-Rittes, der am Tittmoninger Stadtplatz startet.



**Törring** – Das erstmals 788 urkundlich erwähnte Törring liegt ca. sechs Kilometer südwestlich von Tittmoning. Namensgebend war das alte bayerische Adelsgeschlecht der Törringer, die unweit des Ortes ihren Stammsitz hatten. Die im Ortsmittelpunkt stehende St. Veit Kirche

wurde um 1500 durch Veit von Törring zu Jettenbach erbaut. Die letzte umfassende Restaurierung des Gotteshauses erfolgte 1976. Törrings weiträumiger Dorfplatz mit seinem idyllischen Weiher wurde 2005 – unterstützt durch die Städtebauförderung – neu gestaltet.



Asten

Richtung  
Burghausen

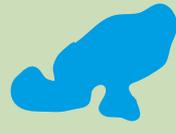
SALZACH



B.20

Deutschland  
Österreich

Leitgeringer  
See



Tittmoning



Richtung  
Trostberg / München

St.2106



Kay

Kirchheim



St.2105



Wiesmühl

Richtung  
Salzburg

B.20

St.2093

Richtung  
Chiemsee

Törring



## Erholung vom Alltagsstress

## Wunderbare Natur kennen lernen

## Zauberhafter Ponlachgraben

In Tittmoning kann man auch einen erholsamen Urlaub erleben. Der Leitgeringer See, mehrere Lehrpfade und das Landschaftsschutzgebiet

Einen Biotopverbund von hoher ökologischer Wertigkeit stellen die Salzach und die Salzachau dar. Der Auenlehrpfad informiert über die einzigartige Tier- und Pflanzenwelt dieser Flusslandschaft. Schautafeln zeigen Wissenswertes über den Lebensraum vieler Greifvogel- und Spechtarten, die wunderbare Pflanzenwelt der Auwälder, Großschmetterlinge und den Biber.

Ein Erlebnis für Groß und Klein, das Ökosystem Wald zu entdecken, bietet der Walderlebnispfad Tittmo-

Im Nordwesten von Tittmoning, unmittelbar angrenzend an die zur Burg hinaufführende Stadtmauer, befindet sich der reizvolle Ponlachgraben. Dieser Graben ist durchzogen von romantischen Weganlagen und Schluchten und gesegnet mit größeren und kleineren Quellen.

Über eine Reihe von Kaskaden fließt der Ponlachbach durch das schattige, kleine Tal. Der Name Ponlach setzt sich aus den zwei Wörtern „Pon“ (Bann) und „Lach“ (Wald) zusammen. Der Wald gehörte ursprünglich den Salzburger Erzbischöfen und

Ponlach bieten viele Möglichkeiten, in der wunderbaren Natur rund um Tittmoning den Alltagsstress zu vergessen.

ning-Meggenthal. Durch Betrachten, Raten, Tasten, Zählen und Schätzen kann man den Lebensraum Wald in seiner ganzen Vielfalt kennen lernen. Alle Strecken sind mit Tiersymbolen beschildert.

Der landwirtschaftliche Lehrpfad liegt zwischen der Salzachau und dem Moränenhügelland um Kay. Der Bienenlehrpfad vermittelt den Wanderern die besondere Bedeutung der Honigbiene bei der Bestäubung der rund 2000 einheimischen Blütenpflanzen.

durfte von den Bürgern nicht betreten werden. Von Erzbischof Paris Graf von Lodron erhielten 1627 die Bürger von Tittmoning aber das Recht, für ewige Zeiten das Wasser aus dem Ponlach für die städtischen Brunnen zu beziehen.

Im Graben wurde 1717 die Wallfahrtskirche Maria Ponlach errichtet. Seit Anfang des 17. Jahrhunderts ist eine lebhaft Marienwallfahrt zu der unterhalb des jetzigen Standortes gelegenen „Graben-Capelle“ belegt, für die eine heilkräftige Quelle ausschlaggebend war.



## Warmer Moorsee

Der Leitgeringer See, ein warmer Natursee mit mildem, moorhaltigem Wasser, liegt etwa drei Kilometer nördlich des Ortskerns von Tittmoring in einer besonders idyllischen Umgebung.

Wasserspaß ist garantiert im schönen Badebereich mit Stegen, Rutsche, Sprungbrett und Rollstuhl-gerechtem Zugang. Für die Kleinsten gibt es einen flach abfallenden

Sandstrand zum Planschen, einen Nichtschwimmerbereich und einen Kinderspielplatz. Große Liegewiesen inmitten eines alten Baumbestandes und Waldes bieten Ruhe und Erholung.

Für Sport und Spiel stehen ein Beachvolleyballplatz, Fußball und ein Bootsverleih mit Ruderbooten und Tretbooten zur Verfügung, auch Angeln mit staatlichem Fischereiausweis ist möglich.



## Wohnen und Arbeiten am Wirtschaftsstandort Tittmoning



In den vergangenen Jahrzehnten hat sich die Stadt Tittmoning zu einem leistungsfähigen Wirtschaftsstandort entwickelt. Mit starken Produktionsbetrieben wurden Arbeitsplätze geschaffen, die Tittmoning zu einer Einpendlergemeinde gemacht haben. Damit wurde das Ziel, Wohnen und Arbeiten zusammenzubringen, erfolgreich umgesetzt.

Starke Industriebetriebe und ein breitgefächertes Handwerk sichern eine stabile Wirtschaftskraft. In Tittmoning gibt es vielseitige Arbeits- und Ausbildungsplätze, dazu bietet die Stadt familiengerechte und erschwingliche Baugrundstücke in attraktiver Lage. Gemeinsam mit den Nachbargemeinden Fridolfing und Kirchanschöring wurde der Schulverband Salzachtal gegründet, Titt-

moning ist eine familienfreundliche Gemeinde mit einem reichhaltigen Betreuungsangebot.

Die vorbildliche Stadtplatzsanierung, 1989 als erster Abschnitt vollendet, legte den Grundstein für viele lobenswerte Gebäudesanierungen, die den Stadtplatz mit seinem vielfältigen Angebot zu einem wahren Kleinod machen. Dieses Engagement wurde auch immer wieder überregional belohnt: Neben dem deutschen Architektenpreis erhielt die Altstadtsanierung auch den seltenen Europa-Nostra-Preis. Das Modellprojekt „Hüttentaler Feld“, ein Neubaugebiet oberhalb der Burg, wurde aufgrund seiner flächensparenden und ökologischen Bauweise mit dem deutschen Architekturpreis ausgezeichnet.



## Stadt- und Burgführungen

Wollen Sie die Stadt und das Heimathaus des Rupertiwinkels in der Burg Tittmoning genauer kennen lernen? Gruppenführungen können jederzeit in der Tourist-Info Tittmoning, gebucht werden.

## Aktuelles Prospektmaterial

Kommen Sie nach Tittmoning! Ob als Ausflugs- oder als Urlaubsziel, die wunderschöne Stadt am Salzachufer ist immer einen Besuch wert. Aktuelles Prospektmaterial können Sie kostenlos in der Tourist-Info anfordern.

### **Tourist-Info Tittmoning**

Stadtplatz 1, 84529 Tittmoning,

Telefon: 08683 7007-10

Fax: 08683 7007-30

E-Mail: [anfrage@tittmoning.de](mailto:anfrage@tittmoning.de)

Web: [www.tittmoning.de](http://www.tittmoning.de)





Foto: Schröck-Freudenthaler

Herausgeber: Stadt Tittmoning

Layout und Druck: PROFIL medien&design, Stadtgartl 1, 84529 Tittmoning

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung

  
**Stadt Tittmoning**  
...wo Leben einfach schöner ist

**Stadt Tittmoning**  
Stadtplatz 1, 84529 Tittmoning

Tel.: +49 8683 7007 0

Fax: +49 8683 7007 30

Web: [www.tittmoning.de](http://www.tittmoning.de)

E-Mail: [info@tittmoning.de](mailto:info@tittmoning.de)

